



Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1857

XLVIII. Markgraf Wilhelm zu Meißen bestätigt alle der Stadt Straßburg von den Markgrafen von Brandenburg verliehenen Rechte und Freiheiten, am 25. November 1395.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54745](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54745)

et sacramentis ecclesie. Si ista vice morieris, absolvo te ab omnibus penis in purgatorio tibi debitis propter culpas et offensas, quas contra deum commisisti, et quantum michi permittitur, restituo te illi innocentie, in qua eras, quando renatus fuisti. In nomine p. et fi. et ss. Si autem ista vice non morieris, reservo tibi plenam indulgentiam a domino cristo tibi concessam super ultimo tue mortis articulo.

Aus des Rectors Finke zweiter Einladungsschrift von 1750, welcher das Original auf Pergament besessen hat. Mittheilung des Superintendenten Kirchner in Gransee.

XLVIII. Markgraf Wilhelm zu Meissen bestätigt alle der Stadt Straßburg von den Markgrafen von Brandenburg verliehenen Rechte und Freiheiten, am 25. November 1395.

Wir Wilhelm, von gotes gnaden Marcgraue czu Miszen vnd lantgraue In duringen etc., Bekennen vnd thun kunt mit desem briefe ossentlich allen den, die yn sehen adir horen leszen, daz wir den Burgern der Stat czu Straszeburg, die nu syn vnd noch czukommende syn, vnsern lieben besondern, beuestint vnd bestetigt habin, beuestin vnd bestetigin yn mit dizem briefe alle ire friheiten, alle ire gerechtigkeit vnd alle ire alde gute gewonheit, vnd wollen vnd fullen sie laszin vnd behalden bie Eren vnd gnaden, da sy in vorgangin geczyten sint by gewest. Ouch wollen wir vnd fullen yn halden alle ire briefe, die sye haben von ffursten vnd furstynnen, Marcgrauen vnd Marcgrafynnen czu Brandenburg vnd fullen sy sunder allerleye Hindernisse laszin, vnd behalden mit allen gnaden, mit aller friheit vnd gerechtigkeit by allen iren eygen lehen vnd Erben, alze sie daz vor gehat habin vnd befestin. Ouch wollen vnd fullen wir Rittern, knapen, burgern vnd geburen vnd allen luten gemeynlichin beide geistlichen vnd werltlichen halden alle ir briefe, vnd wollen sie laszen bie aller irer friheit, bie allen rechten vnd gnadin. Ouch fullen vnd, wollen wir vnd vnser nachkomelinge des mit nichte czu gestaten adir fulbortin noch gunnen, daz sie adir ire nachkomelinge vz ire Stat geladen werden ann vmb hanthastige tete, Sunder sie fullen czu rechte stehin vor irem Schultiszin. Were ouch, daz yn adir iren nachkomeligen ennige briefe vorgingen ader vorgangin weren, die fullen vnd wollen wir vnd vnser nachkomelinge von wortin czu worten, nach dem lute der briefe, alze sie gewest sin, wedirgebin vnd vornüwen vnd bestetigen, sunder gift vnd gabe, vnd ouch von vnsern Amptluten nummer in keynen geczyten geerret, gehindert adir gekrenket, noch von der Margke vorwifet fullen werden in keyne wis, Sunder sie fullen da by vngehindert, vngeerret vnd vngekrenket ewiglichen bliben in allir malze, alze sie von aldir her gewest syn. Mit Orkunde dises briefes vorligelt mit vnserm anhangenden Infigeln. Gegebin czu Berlyn, nach gots gebort driczenhundirt Jar darnach in dem sunff vnd Nunczigisten Jare, an Sente katherynen tage der heiligen Jungfrauen.

Nach dem im Königl. Sächsischen Ges. Archiv in Dresden befindlichen Original.